

**Jahresversammlung Solidaritätsnetz Bern 2021**  
**Mittwoch 30. Juni 2021 18.00 Uhr**  
**in der Stube im Progr, Atelier 012 (Westflügel), Speichergasse 4, 3011 Bern**

**PROTOKOLL**

**1. Begrüssung durch den Vorstand, Wahl Tagespräsident\*in / Stimmzähler\*in**

Tagespräsidentin: Eva Gammenthaler  
Stimmzählerin: Nicole Wehninger  
18 Stimmberechtigte

Begrüssung durch Eva Gammenthaler: Ein bewegtes und anspruchsvolles Jahr liegt hinter uns. Das Team wird verdankt: Ein grosses Dankeschön geht an die Anlaufstelle, an Mato, Jonas, Nicole, Irène, Lynn und Nicola.

**2. Genehmigung des Protokolls der Jahresversammlung 2020**

Das Protokoll der Jahresversammlung wird einstimmig genehmigt.

**3. Jahresbericht, Jahresrechnung 2020 und Revisionsbericht (s. Jahresbericht)**

Mato erläutert den Jahresbericht. Einerseits war das Jahr ein Horror, es gab aber auch immer wieder extrem erleichternde Momente mit zum Teil sensationellen Erfolgen. Diese gehen aber unter, wenn man gleichzeitig sieht, was in aller Welt und bei uns passiert: Covid-19, der Unterdrückungs-Apparat, die Rückkehrzentren, es werden keine oder kaum mehr Härtefälle gesprochen. Kälte weltweit. Es braucht Strukturen wie das Solidaritätsnetz. Unser Crowdfunding zur Finanzierung einer Anwält:innen-Stelle hat zum Glück geklappt. Es gibt Bereiche bei denen wir auf Granit beißen, bei denen es keine Lösung zu geben scheint. Wir sind klein als Organisation, haben jedoch viele Verbündete und müssen schauen, dass wir zusammenarbeiten können: Es drohen Ausschaffungen nach Afghanistan, mit Sri Lanka sieht es auch nicht besser aus. Der Jahresbericht und die Jahresrechnung werden einstimmig genehmigt. Der Revisionsbericht wird vorgelesen. Buchführung und Vorstand sind entlastet.

**4. Budget 2020 (s. Jahresbericht)**

Das Budget ist einstimmig genehmigt.

**5. Wahlen: Vorstand und Revision**

Cornelia, Luca und Payal sind nicht anwesend. Nicole ist vorübergehend aus dem Vorstand ausgetreten, weil sie in der Anlaufstelle tätig ist. Payal stellt sich nicht mehr zur Wahl. Es stimmen 15 Personen dafür, dass alle Vorstandsmitglieder zusammen gewählt werden (bei drei Enthaltungen).

In den Vorstand sind in corpore gewählt:  
Rhea Maria Dietrich (bisher)  
Mira Ducommun (bisher)

Katja Eichenberger (bisher)  
Eva Gammenthaler (bisher)  
Cornelia Hanke (bisher)  
Matteo Micieli (bisher)  
Luca Pfirter (bisher)  
Celestina Widmer (bisher)

Die bisherige Revisorin möchte das Amt nicht mehr innehalten, neu wird Salvatore (Salvi) Pittà vorgeschlagen. Das Profil von Salvi – er war sogar Vereinspräsident des Solidaritätsnetz Bern – wird vorgelesen. Salvatore Pittà ist einstimmig gewählt.

## 6. Keine Varia

10 Minuten Pause

## 7. Input/Podium zum Thema Illegalisierung und Langzeitnothilfe im Kanton Bern

**Gäste:** Christa Ammann, Grossrätin AL, Mitglied der Justizkommission des Kantons Bern / Jürg Schneider, Präsident des Vereins Offenes Scherli und Mitglied der Aktion Nothilfe / Sanaz Tanhaei / Said Farkondeh.  
**Moderation:** Matthias Rysler.

**Said Farkondeh** seit 8 Jahren in der Schweiz, 4 Jahre in einer Wohnung. Nach negativem Entscheid seit ca. 4 Jahren im Rückkehrzentrum Aarwangen.

**Christa Ammann:** Grossrätin in Bern seit 3 Jahren

**Jürg Schneider:** Präsident offenes Scherli, engagiert sich zum Thema Lernende.

**Sanaz Tanhaei:** seit 4 Jahren in der Schweiz. Hat am 15. März zum 2. Mal einen Negativ-Bescheid erhalten. Sie ist privat untergekommen, kennt aber viele Leute in den Zentren.

Die Podiumsteilnehmer\*innen tauschen sich zu den (negativen) Veränderungen seit der Übernahme der Zentren durch die ORS aus. Sie sprechen über Verbesserungs-Vorstösse im Grossen Rat, darüber, dass sich nun das Leben der Geflüchteten komplett in den Zentren abspielt. Auch die Kinder werden dort unterrichtet, die Menschen in den Zentren sind vollkommen isoliert und haben keine Kontaktmöglichkeiten zur Bevölkerung.

Es wird über Willkür im rechtstaatlichen Korsett gesprochen, darüber, dass das Recht auf «normalen Schulbesuch» im Grossen Rat diskutiert wurde und es dort heisst: Die sollen sich ja gar nicht integrieren!

Es wird Unverständnis darüber geäussert, dass es in der Praxis enorme kantonale Unterschiede gibt.

Auch kleine Erfolge kommen zur Sprache, wie jener von letzter Woche mit einem Käsereilehrling, dessen Härtefallgesuch nach fünf Jahren positiv beurteilt wurde.

Aussage eine\*r Teilnehmer\*in zu den Rückkehrzentren: «Es ist schlimmer als ein Gefängnis, weil im Gefängnis weiss man, wie lange man noch bleiben muss.» Und: «In jedem Gefängnis gibt es Arbeits- und Reintegrationsprogramme».

Die Motion Streiff (Abschaffung der Nothilfe) wird diskutiert. Es besteht ausserdem Hoffnung auf den bevorstehenden Bericht der nationalen Folterkommission; diese hat den Auftrag, die Menschenrechtssituation im Kanton Bern zu überprüfen. Gemäss Christa Ammann erwarten viele, auch Bürgerliche und Rechte, mit Spannung diesen Bericht.

In den letzten 3 Jahren ist einiges passiert im bürgerlichen Lager, sowohl im Grossen Rat wie auch im Nationalrat. Der Ständerat bleibt jedoch unbeweglich.

Einzelchicksale kommen zur Sprache, mit vielen zermürbenden und erschreckenden Einzelheiten.

## 8. Abschluss und Apéro